

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942**

185 (10.8.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-88809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-88809)

# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Hauptverlag: Kurtz, Fernruf 533 — Postfachkonto Hannover 369 49. —  
Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispar-  
tasse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene  
Geschäftsstellen in Leer, Norden, Ems, Wittmund, Emden und Weener.

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM, und 80 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM, und 61 Pfg. Best.  
Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM., einschl. durchschnittl. 25 Pfg. Postzeitungs-  
gebühr zugl. 86 Pfg. Bestellgeld. Anzeigen sind am Vortage aufzugeben.

Folge 185

Montag, 10. August

Jahrgang 1942

## Neue stolze deutsche Erfolge im Osten

# Der große japanische Seesieg

## Ein Schlachtschiff, sieben Kreuzer und andere Einheiten bei den Salomon-Inseln versenkt

### Britisch-amerikanische Verluste

(1) Tokio, 9. August.

Das kaiserlich japanische Hauptquartier gab am Sonntag nachmittags bekannt:

Japanische Marinestreitkräfte unternahmen seit dem 7. August heftige Angriffe gegen kombinierte britisch-amerikanische Flottenverbände, die sich in den Gewässern der Salomon-Inseln zeigten. Sie fügten den feindlichen Kriegsschiffen sowie den Transportern vernichtende Schläge zu. Der Kampf dauert noch an.

Bisher wurden versenkt: ein Schlachtschiff unbekanntes Typs, zwei schwere Kreuzer vom Typ „Astoria“, zwei schwere Kreuzer vom Typ „Australia“, mehr als drei Kreuzer unbekanntes Typs, mehr als vier Zerstörer und mehr als zehn Transporter.

Schwer beschädigt wurden: drei Kreuzer vom Typ „Minneapolis“, mehr als zwei Zerstörer und bestimmt ein Transporter.

Bei Luftkämpfen wurden über 41 feindliche Maschinen abgeschossen.

Die japanischen Verluste betrafen sich auf sieben Schiffe, die durch unmittelbaren Einschlag auf das Ziel verloren

gingen. Außerdem wurden zwei Kreuzer leicht beschädigt, die jedoch weiterhin operationsfähig sind.

Diese Seeschlacht wird, wie das Hauptquartier hinzufügt, den Namen tragen: Seeschlacht bei den Salomon-Inseln.

Bei den in der Seeschlacht bei den Salomon-Inseln versenkten und schwer beschädigten Kreuzern der „Astoria“ und der „Minneapolis“-Klasse handelt es sich um Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten, die erst 1933 vom Stapel gelaufen sind, also zu den modernsten dieser Schiffskategorien in Nordamerika gehören. Diese schweren Kreuzer haben eine Wasserverdrängung von 9950 Tonnen. Sie sind bewaffnet mit je neun 20,3-Zentimeter-Geschützen, acht 12,7-Zentimeter-Flakgeschützen, zwei 4,7-Zentimeter-Geschützen und acht kleineren Flakgeschützen. Außerdem haben sie je vier Flugzeuge an Bord.

Die schweren Kreuzer vom Typ „Australia“ gehören zur britischen Kriegsmarine. Sie verdrängen 9870 Tonnen und sind 1927 vom Stapel gelaufen. Ihre Bewaffnung sind acht 20,3-Zentimeter-Geschütze, acht 10,2-Zentimeter-Flakgeschütze, vier 4,7-Zentimeter-Geschütze, acht 4-Zentimeter-Flakgeschütze und acht Flak-Maschinengewehre in Viererlafette. Diese Kreuzerflotte hat ein Bordflugzeug. Die Salomon-Inseln, in deren Gewässern die Seeschlacht stattfand, liegen ostwärts von Neu-Guinea. Die Korallen-See trennt sie von Australien.

### Tokio schlägt weiter zu

Dr. W. Sch. Wenn sich Engländer und Amerikaner dem Trugschlusse hingeeben haben sollten, daß die Japaner nach ihren bisherigen großen Erfolgen im Seeetria einen gewissen Sättigungsgrad erreicht hätten, so sind sie durch die Seeschlacht bei den Salomon-Inseln ganz aus ihren Träumen gerissen worden. Japan läßt erneut seine Entschlossenheit erkennen, den Angriff gegen die Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten und England in unverminderter Kraft fortzusetzen. Das große Aufräumen unter den Kriegsschiffen der Feinde ist noch nicht beendet.

Bis jetzt sind die amerikanischen Nachrichten über die Seeschlacht bei den Salomon-Inseln merkwürdig zurückhaltend. Wenn man diese Zurückhaltung an den früheren voreiligen Siegesnachrichten bei ähnlichen Anlässen nicht, so gewinnt man ohne weiteres den Eindruck, daß man sich schon des besonders schweren Schlages bewußt geworden ist und ihn nicht in einem Sieg unzufällig sieht. Ein Schlachtschiff, sieben Kreuzer, vier Zerstörer und zehn Transporter — das bedeutet eine erneute gewaltige Steigerung der japanischen Erfolge. Die Verluste, die in die englischen und amerikanischen Seestreitkräfte gerissen wurden, sind nun doch schon so groß, daß von einer Beherrschung der Meere durch die verbleibenden englisch-amerikanischen Seestreitkräfte nicht mehr gesprochen werden kann.

Bittere Klage wurde gerade in den letzten Tagen in der englischen Presse darüber geführt, daß man die japanischen Schiffsbewegungen überhaupt nicht hindern könnte. Der „Daily Telegraph“ stellte mit einem Bericht aus Sidney fest, daß die Japaner auch auf dem Wege nach Neu-Guinea das Geheiß des Handels fest in der Hand halten. Was immer man bisher unternommen habe, es sei in keinem Fall gelungen, Japans Schiffe daran zu hindern, ihren Bestimmungsort zu erreichen. Der bekannte Flottenchef Admiral Togo erklärte kürzlich, daß die Japaner leiber in der Lage seien, auch die Seewege von Australien nach den Vereinigten Staaten zu beherrschen, die man bisher für sicher gehalten habe. Der japanische Sieg bei der Schlacht bei den Salomon-Inseln, die Zerstückung eines britisch-amerikanischen Flottenverbandes in diesen Gewässern, stellt eine kraftvolle Befestigung der dunklen Vorurteile Mac Arturs dar. Vor allem in Australien muß man diesen Schlag besonders hart empfinden. Auf die schweren Kreuzer, von denen Briten und Amerikaner mit einem Schläge wieder sieben verloren, während drei weitere beschädigt wurden, hat man sich in Australien mit Hinblick auf den Schutz der Versorgungswege besonders verlassen.

Die Sondermeldung aus dem japanischen Hauptquartier ist auch die beste Antwort auf die großspürige Erklärung, die am Sonnabend der US-Professor Fisher abgegeben hat und in der er behauptete, daß die japanische Flotte so auf wie vernichtet sei. Mister Fisher ist es genau so ergangen, wie dem Präfekten Kuroz, der Japan in spätestens neunzig Tagen erledigen wollte.

## Krasnodar und Mailkop durch deutsche Truppen genommen

### Rühmer Nitroglycerin trotz Stalins Verweissungsbefehl

(1) Aus dem Führerhauptquartier, 9. August.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Infanterieverbände, hervorragend unterstützt durch Verbände der Luftwaffe, durchbrachen nach außerordentlichen Marschleistungen und in harten Kämpfen bei tropischer Hitze tief ausgebaute Stellungen nördlich des Kuban und nahmen die für die feindliche Rüstungsindustrie wichtige Hauptstadt des Kubangebietes Krasnodar.

Die Stadt Mailkop, das Zentrum des bedeutenden Ölgebietes am Nordrand des Kaukasus, wurde heute um 18.20 Uhr von schnellen Verbänden im Sturm genommen.

### Außerordentliche Geschwindigkeit

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. W. Sch., Berlin, 10. August.

Die Krasnodar, die Hauptstadt des Kuban-Gebietes, die jetzt von den deutschen Truppen nach einem unglaublichen räumlichen Vormarsch genommen wurde, liegt 250 Kilometer südlich von Mailkop. Die Entfernung von dort bis nach Mailkop, dem Mittelpunkt des Kuban-Ölgebietes, das am Sonntagabend von unseren schnellen Truppen erobert wurde, beträgt 300 Kilometer. Vier Tage nach der Ertüchtigung von Mailkop erteilte Stalin seinen neuen Befehl, in dem die Fortsetzung des Rückzuges dem Untergang gleichgesetzt wurde. Am ersten August frohlockte die „Times“, daß der Stalin-Befehl die Möglichkeit für eine Wendung auf dem östlichen Kriegsschauplatz bedeute. Sonntag meldete der Reuters-Berichter King aus Moskau, daß die Fortschritte der Deutschen beim Vorstoß auf die weitausfährlichen Delfelber seit dem 1. August ausgedehntermaßen zu ruhigen seien. Die sowjetische Presse werde zwar nicht müde, immer wieder darauf hinzuweisen, daß die Zeit für die kritische Aufgabe, großer Gebiete vorüber zu lassen, über alle Bemühungen, den deutschen Vorstoß zum Stehen zu bringen oder zu verzögern, seien gescheitert. Das deutsche Oberkommando führte wieder eine Kampfhandlung durch, die an die Möglichkeit erinnere.

Die Einnahme von Krasnodar und die Ertüchtigung von Mailkop unterstreichen in besonders sinnfälliger Weise die Geschwindigkeit des deutschen Vormarsches. Die Befestigung des Wehrmachtsberichts, daß die deutschen und verbündeten Truppen in einer Breite von 400 Kilometer die nördlichen Ausläufer des Kaukasus erreicht haben, zeigt den Erfolg nicht hinsichtlich auf die strategische Bedeutung, ganz besonders vorläufig überhundert Kilometer — das bedeutet einen Frontverlauf von Krasnodar über Mailkop, bis über den Punkt hinaus, wo der Fluß Kuban die Bahnlinie Krasnodar—Wolfskopsel. Von diesem Punkte weist der weitere Frontverlauf nach Norden nach dem Wehrmachtsbericht vom Sonntag in den Raum zwischen Don und Wolga südwestlich von Stalingrad.

Das heißt, daß unsere Truppen schon östlich des Don stehen. Die Tatsache, daß der Gegner hier starke Kräfte zum Gegenangriff angeordnet hat, zeigt, daß er die besondere Gefahr der Operationen erkannt hat. Die sich aus dem Raum entwickelt haben, den der Wehrmachtsbericht in den vorausgegangenen Tagen mit der allgemeinen Ortsangabe „Nördlich des Don“ kennzeichnete.

Wenn auch der Verweissungsbefehl Stalins die Sturmstöße des deutschen Angriffs nicht zu bannen vermochte, so muß doch selbstverständlich noch weiterhin mit dem Willen der sowjetischen Führung gerechnet werden, an den besonders gefährdeten Abschnitten die letzten verfügbaren Kräfte anzuwenden, um unseren Angriff zum Stehen zu bringen. Aber wenn man den Raum überläßt, der durch eine Verbindungslinie vom Golf von Taganrog nach Krasnodar, weiter 400 Kilometer in östlicher Richtung und zurück in den Raum zwischen Don und Wolga, umrissen wird, so erkennt man auf den ersten Blick, daß die deutsche militärische Führung durch die genaue Anlage der Offensivziele die Voraussetzung für eine Vielzahl der weiteren Kampfhandlungen getroffen hat, denen der Gegner unter gar keinen Umständen gleichzeitig entgegenzutreten vermag. Die trostlose Wolke des Verhängnisses bleibt über den Komplex. Daran wird auch der diplomatisch-militärische Hochbetrieb nichts zu ändern vermögen, der jetzt in Moskau veranstaltet wird und von dem die gegnerische Presse so viel Geschrei macht. Die Männer, die dort (Fortsetzung auf Seite 2)

## Indiens Freiheitskampf hat begonnen

### Gandhi, Azad, Nehru, Patel und andere verhaftet / Letzte Rechte des getnehten Volkes mit Füßen getreten

(1) Berlin, 9. August.

In den frühen Morgenstunden des Sonntags wurden, nach einer Neudemeldung aus Neu-Delhi, in Bombay Mahatma Gandhi, der Kongresspräsident Azad, Pandit Nehru, Jawaharlal Nehru, Patel, Frau Rajah und andere Mitglieder des Arbeitsausschusses des Kongresses verhaftet. Der Präsident und der Sekretär des provinziellen Kongressausschusses und zwanzig britische Kongressmitglieder wurden ebenfalls festgenommen. Mit einem Sonderzug wurden die Verhafteten nach Puna geschickt.

Eine weitere Neuter-Meldung besagt, daß in Ahmedabad ebenfalls sieben Kongressführer verhaftet wurden.

Gleichzeitig hat die vom Bisetönig abhängige indische Regierung die Provinzregierungen ermächtigt, die örtlichen Behörden nach ihrem Ermessen auszuscheiden, wenn diese nicht im Sinne der britischen Zwingeren handeln. Außerdem hat die Regierung bekanntgegeben, daß sie die in der „Bericht-Indien“-Entschließung erhobene Forderung ablehne.

Mit der Verhaftung Gandhis und der anderen führenden Männer sind alle maßgebenden indischen Führer inhaftiert worden. In Indien sind, in britischen Gewahrsam gebracht worden.

### Britischer Polizeistuppel gebietet

(1) Stockholm, 9. August.

Meldungen des britischen Nachrichtenbüros aus Neu-Delhi besagen, daß es am Sonntag im Laufe des Tages zu Unruhen in Bombay kam. Die Polizei schritt ein, und es gab eine Anzahl Toter und Verwundeter unter der Bevölkerung.

Der Exekutiv-Ausschuß des Kongresses, das allindische Kongresskomitee und die provinziellen Kongressmitglieder sind, wie Reporter aus Bombay melden, in ganz Indien verhaftet worden. Die Polizei hat „Verhaftungsmassnahmen getroffen“, und Spürtruppen gleichen durch Bombay. Die Fernsprechverbindungen wurden nachts zwei Uhr unterbrochen.

Nach einer weiteren Meldung hat sich die Polizei in Bombay in den Besitz des Kongressgebäudes gesetzt. Eine Volksmenge, die sich vor dem Gebäude angesammelt hatte, wurde zerstreut. Auch der Sekretär Gandhis, Mahabon Dejai, wurde verhaftet.







Aus ostfriesischen Sitten

als Gaswerksinspektor i. R. Johann Riisch in Aurich, ...

In Leer starb im 89. Lebensjahre Frau Franke ...

Wie sind eine Schiffsalgemeinschaft

Der Wochenpruch der NSDAP für die Woche vom 9. bis 15. August lautet: „So wie das ganze Volk, ...“

Dieser Krieg hat uns zu einer Schiffsalgemeinschaft geformt. Hier kann keiner zur Seite bleiben und niemand sich der Aufgabe entziehen, ...

Erweiterte Rundfunkgebühren-Vereinbarung

Der Reichspostminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ...

3,5 Kilogramm Speisefarbstoffen. Zu der Woche vom 10. bis 16. August ...

Das neue deutsche Muttererziehungsgesetz gilt grundsätzlich nur für deutsche Frauen. ...

Es wird verbunfelt von 21,00 Uhr bis 5,30 Uhr

nehmen sie auch an dem gewaltigen Fortschritt teil, der mit dem Ausbau des Muttererziehens in Deutschland erzielt wurde. ...

Aus der ostfriesischen Piederzucht. Der Handel in diesjährigen Fohlen im hiesigen Jugendgebiet ist außerordentlich reger. ...

„Der Sall Hainer“

Epitaphier Paul Verhoeven hat mit diesem neuen Film, nach dem Roman „Der Mann mit der Geige“, ein Werk geschaffen, ...

Paul Verhoeven wird als Leinwand Hainer und Lufie Ulrich als Prinzessin ...

Feierlicher Schulpflichtbeginn des Geburtsjahrganges 1936

Märchenwelt wird zur Schulpflicht / Elternstunde und erster Schultag

Die nach der gebietlichen Lage der Sommerferien beginnt in diesen Tagen und ...

erleidet eine Verengung der Schule mit den Kindergärten der NSDAP und den Kindergruppen der NS-Frauenenschaft im Schulbezirk angebracht. ...

otz. Von der Lokomotive erfährt. Auf Emden-Reserland beim Seemannshaus wurde ein Lokomotivwagen beim ...

otz. Am Sonnabend Kleinfest im „Tirol“. Die Kreisdienststelle Emden der NSDAP, „Kraft durch Freude“ bietet am kommenden Sonntag ab 17,30 Uhr im „Tirol“ wieder eine Kleinfestveranstaltung mit einer ausgezeichneten ...

otz. Gulebesjudes Platzkonzert. In den Anlagen des Schwaneenteiches erfreute Sonntag mittags zwischen 11 und 12 Uhr das Musikorchester unseres Standortes wiederum durch ein Platzkonzert, das viele dankbare Besucher fand.

otz. Wichtige Luftschutzmaßnahmen. Es ist zweckmäßig, in unbewohnten Zimmern die Verdunstungsrollen hochzuziehen, damit bei Abwurf von Brandbomben Entzündungsbrände von draußen sofort bemerkt werden. ...

otz. Verkauf von lebendem Geflügel zu Markt- und Schlachtabenden und von geschlachtetem Geflügel beim Treueger zum Wiederverkauf ...

o Festlegung der Schiffsfahrts für Brennmaterialien und Baustoffe von Emden nach den Nordseeinseln. Der Regierungspräsident in Aurich teilt mit: Durch eine Bekanntmachung des Reichspostalters ...

Aurich Glühwürmer werden streng bestraft

otz. Vor dem Amtsrichter in Aurich hatten sich vier Niederländer zu verantworten, weil sie in Emden, mit Wiederherstellungsarbeiten an einem bombenselbständigen Hause beschäftigt, einen Weichwurm im Keller angebracht, ...

otz. Ein landwirtschaftliches Geflügel aus dem Kreise Norden wurde beschlagnahmt, mit einem französischen Kriegsgewehr versehen und ...

otz. Ein aus der Unterjagdbehörde vorgeführter Mann hat das Landrechtens- und Weidens- schuldig. Der Amtsrichter verurteilte ihn zu vier Wochen Haft unter Anrechnung der Unterjagdhaft.

otz. Ein Mähdrescher aus Emden hatte einen Unfall eigenmächtig am fünf Tage überfahren. Wegen Arbeitsvertragsbruches wurde sie zu einhundert Reichsmark Geldstrafe verurteilt.

otz. AdF-Abend in Brens Garten. Am Donnerstag veranstaltete die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Brens Garten einen Bienenabend, für den eine Anzahl namhafter Künstler und Künstlerinnen verpflichtet wurde. ...

otz. Ernährungsamt für einige Tage geschlossen. Das Ernährungs- und Wirtschaftsamts der Stadt Leer ist von Montag bis einschließlich Donnerstag für den öffentlichen Verkehr geschlossen. ...

otz. AdF-Veranstaltung „Die Zimmerleinde“. Einen genussreichen Abend verlebten die Leser nicht sehr zahlreich erschienenen Besucher der AdF-Veranstaltung im „Tirol“. ...

ter Hauptartikel an dem guten Gelingen des Abends aufsteht. Er ist ein Komiker, wie er im Buche steht. Hertha Weber als seine Frau ...

otz. Reichsverbandseisenbahn in Leer. Wie schon in den Vorjahren, wird auch in diesem Sommer jedem Volksgenossen die Möglichkeit gegeben, das Reichsreisportabzeichen bzw. das Reichsreisportabzeichen zu erringen. ...

otz. Pferdeschlagung. Von der Kreisbauernschaft werden im Kreise Leer vom Donnerstag bis Sonnabend Pferdeschlagungen durchgeführt.

otz. Die Bienen wandern in die Heide. Bald schickt die Bienenheide sich an, ihre Wäutchen zu entfalten. Die Imker treffen Vorbereitungen, ihre Bienen in die Heide zu bringen. ...

otz. Kleinviehmarkt in Papenburg-Ittenstedt. Aufsteht: 130 Stück, davon 120 Ferkel, achtzehn Läufer, ein Schaf. ...

otz. Ostbau-Ausstellung. Am 16. August 1942 in Papenburg-Ittenstedt.

otz. Am 16. August-Veranstaltung des Gartenbauvereins Norden, die im Saale bei Henken stattfand, ...

otz. Feuerwehrführer Becker zum Untereinsatzführer für die Inseln ernannt. Mit der Entwicklung und dem modernen Aufbau der Nordsee-Feuerwehr ist der Name des Feuerwehrführers Wilhelm Becker eng verknüpft. ...

otz. Klagen über wilde Katzen. Der Raubtier der wildernden Katzen fallen immer wieder viele Singvögel in den Gärten zum Opfer. ...

otz. Ein braver Junge. Ein vierzehnjähriger Junge fand auf dem Nordsee Postamt einen Geldbetrag von zehn Reichsmark. ...

otz. Misse sind die Räuber! Die Kammerdiebstahle reifen in Norden nicht ab. Gestern wurden wiederum der Kriminalpolizei zwei Diebstahle gemeldet. ...

